

Es wäre hochinteressant, wenn der scharfsinnige Forstlicher, dessen Abhandlung wir hier ohne die Tabellen im wesentlichen mitgetheilt haben, seine Untersuchungen auch auf die so abweichend gebauten, hauswurzähnlichen Veilchen der chilenischen Anden mit Rosetten von dickefleischigen, spatelförmigen Blättern, aus deren Achseln die Blumen entspringen und auf die strauchartigen Violaceen des tropischen Südamerikas ausdehnen würde.

Über Verbreitung der *Galinsoga parviflora* Cav.

Anknüpfend an den Bericht in der „Carinthia“ II, 1892, S. 198, ist zu berichten, dass dasselbe Unkraut auch bei Oberzellach im Möllthale gefunden wurde, und zwar im Herbst 1892. In einem neben einem Maisfelde liegenden Krautacker bemerkte ich bei drei Exemplaren einer hier noch nie gesehenen Pflanze. Selbe näher untersuchend, erkannte ich das böse Teufelskraut, im anliegenden Maisfelde, das ich nun auch untersuchte, fand sich's aber massenhaft. Ich veranlasste den Pächter des Maisfeldes, dasselbe zu sammeln und es wurden bei sechs Körben voll in die nahe Möll getragen. Die Pflanze ist aber leider nicht vorsichtig genug ausgezogen, sondern vielfältig nur abgerissen worden, denn nach einiger Zeit fand ich selbe auf dem Boden hingestreckt von neuem blühend.

So hätten wir denn dieses Unkraut im Westen Kärntens in Rötschach und in Oberzellach. Seiner Weiterverbreitung steht nichts im Wege, da die mit einem Fallschirmchen ausgestatteten Samen vom Winde beliebig in weite Ferne getragen werden können. Erscheint sie in Mais- und Kartoffeläckern, ist eine Ausrottung möglich, wenn besonderer Fleiß gebraucht wird, in Halmfrüchtenäckern aber unmöglich.

D. Pacher.

Das Erdbeben vom 29. Jänner 1893

wurde nach Mittheilung der meteorologischen Centralanstalt noch an mehreren Orten von nachstehenden Herren beobachtet:

A. In Kärnten.

1. Zu Eberstein (699 m) von dem Castellan Herrn H. Feldkirchner um 12h 15' nachts. Dasselbe äußerte sich in einem heftigen Stoße von West gegen Ost, von einem donnerähnlichen Rollen begleitet und dauerte circa 3 Secunden.

2. Herr G. Horn in Meiselding (684 m) berichtet: In der Nacht vom 28. auf den 29. Jänner um 12 h 10' verspürte man ein Erdbeben, das 3 Secunden dauerte. Es kam von Westen und zog sich gegen Osten hin. Man nahm anfangs ein donnerähnliches Rollen und dann einen bedeutenden Stoß mit Rollen wahr. Die Vögel wurden aufgescheucht, Gegenstände im Zimmer schwankten.

3. Aus Hausdorf (897 m) im Gurkthal: 12 h nachts vom 28. auf den 29. Jänner ein starkes Erdbeben. Zuerst ein Schlag, als ob es einschlagen wollte, dann ein Rollen, dass die Fenster zitterten. Einige Personen wurden da, wo der Anprall stärker war, im Bette sehr gerüttelt. Richtung S—N, Dauer 4 Secunden.

4. Herr Jakob Payer in Deutsch-Griffen [Gurkthal] (838 m) verspürte das Erdbeben am 19. Jänner 12 h 5'. Dasselbe äußerte sich durch ein starkes Erzittern des Bodens, so dass die Fenster klirrten und ein ziemlich starker Rück verspürt wurde. Das Beben dauerte ungefähr 3—4 Secunden und war von einem Rollen begleitet, das aus SW zu kommen und sich gegen NE zu verlieren schien.

5. Aus Oberhof (942 m) im Metnitzthale wird berichtet: Am 29. Jänner 12 h 5' nachts wurde ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen, welches aus einem Stoße und dem darauffolgenden Rollen bestand, so zwar, dass die Gläser klirrten und eine Zimmerthür auffsprang. Richtung W—E.

6. Herr Joh. Peternel berichtet aus Puch: In der Nacht vom 28. auf den 29. Jänner 12 h 5' nachts war ein heftiges Erdbeben, welches vor und während der Katastrophe von einem donnerähnlichen, immer näher kommenden Getöse begleitet war. Die wellenförmige Bewegung des Fußbodens schien sich von ESE gegen WNW fortzupflanzen. Das Beben dauerte circa 5 Secunden, während das begleitende Getöse $\frac{1}{4}$ Minuten anhielt.

B. In Steiermark.

1. Dürnstein. Herr E. Nagele berichtet: Heute (29. Jänner) 12 h 7' morgens war ein Erdbeben, das sich durch einige heftige Erzitterungen äußerte, so dass in manchen Häusern leichtere Gegenstände: Bilder, Vogelbauer, Handtücher u. s. w. von der Wand herabfielen.

2. In Schladming (732 m) beobachtete Herr Nappey das Beben am 29. Jänner 12 h 9' früh als einen schwachen Stoß, 2 Se-

cunden dauernd und von einem Donnerrollen begleitet, in der Richtung N—S fortschreitend.

3. In Oberwölz (828 m) wurde am 29. Jänner 12 h 5' früh ein circa 5 Secunden dauerndes Erdbeben in der wahrscheinlichen Richtung S—N wahrgenommen.

4. In Winklern wurden zwei Erdstöße, nämlich am 28. Jänner um 10 h und 12 h mit nachfolgendem Donnerrollen verspürt. Noch heftiger wurden dieselben in Schönberg und Oberwölz beobachtet.

C. Zeitungau.

1. Ramingstein (930 m) beobachtete Herr Pfarrer E. Mühlauer am 28. Jänner um 11 h 45' nachts ein ziemlich starkes Erdbeben mit dumpfem Brausen und Fensterklirren. In den Zimmern merkte man eine zitternde wellenförmige Bewegung, scheinbar von West nach Ost fortschreitend und 3—5 Secunden andauernd.

2. In Muhr (1107 m) verspürte Herr Pfarrer P. Buchner am 28. Jänner 11 h 55' nachts einen kurzen, aber ziemlich starken Erdstoß mit donnerähnlichem Rollen, Schütteln der Häuser und Krachen der Holzwände. Die Richtung war wahrscheinlich W—E.

Darnach erstreckte sich das Schüttergebiet nicht nur über die obere Murlinie, sondern reichte bei Schadming sogar bis in das Ennstal hinein, wenn auch hier nur mehr ein schwacher Stoß wahrzunehmen war.

Über das Erdbeben vom 1. März 1893

kamen mir noch nachstehende Beobachtungen zu:

1. In Deutsch-Grisen (838 m) verspürte Herr J. Payer ein ziemlich starkes Erdbeben am 1. März 5 h 35' morgens. Zuerst wurde ein ziemlich starkes unterirdisches Getöse wahrgenommen, dem bald ein merkliches Erzittern des Bodens folgte, so dass Fenster und Gläser klirrten. Die Richtung war W—E und die Zeitspanne circa 5 Secunden.

2. In Oberhof (942 m) Metnitzthal beobachtete der Schulleiter Herr J. Rader am 1. März um 5 h 34' morgens ein etwa 7 Secunden dauerndes Erdbeben. Es war kein Stoß, sondern ein anhaltendes Rollen bemerkbar; die Richtung konnte nicht festgestellt werden.